

Vom Schulprogramm in den Unterricht

Markus Heidelberg,
Christoph Steibelmüller

Ein Praxisbericht aus der Janusz Korczak-Gesamtschule Gütersloh

Vor einigen Jahren hat die Janusz Korczak-Gesamtschule in Gütersloh ein neues Konzept zum Methodenlernen in der Sekundarstufe I entwickelt. Eine wichtige Zielsetzung war dabei, sicherzustellen, dass die Methoden auch wirklich im Unterricht angewendet werden. Im Folgenden wird die Genese dieses Konzeptes erläutert.

Markus Heidelberg und Christoph Steibelmüller sind Koordinatoren für den Bereich Methodencurriculum an der Janusz Korczak-Gesamtschule in Gütersloh.
E-Mail: hebe@jkg-gt.de und:stei@jkg-gt.de



„Als wesentliches Instrument zur Sicherung der Nachhaltigkeit werden jährlich stichprobenartig klassenbezogene Schülerfeedbacks durchgeführt.“

Das Methodenlernen in der Sekundarstufe I bestand bis zum Schuljahr 2006/2007 hauptsächlich aus zwei Säulen, die sich aus dem Anspruch des Schulprogramms entwickelt hatten. Im Jahrgang 5 begleitete die Schülerinnen und Schüler das sogenannte Teamtraining. In diesem Teamtraining wurde auf eine funktionierende Tischgruppenarbeit hingearbeitet. Es wurde einmal wöchentlich nach einem vorgegebenen Ablaufplan von beiden Klassenlehrerinnen/-lehrern durchgeführt.

Parallel dazu wurden mit den Bausteinen des Methodencurriculums fächerübergreifende Lernmethoden vermittelt. Diese waren in Form eines Spiralcurriculums so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler in jedem Jahrgang vier Schlüsselqualifikationen erwerben bzw. erweitern sollten. Eingeführt wurden die Methoden in vier Arbeitsstunden¹, die sich in allen Jahrgangsstufen auf insgesamt zwei Wochen verteilten.

Diese Einführung in den Arbeitsstunden wurde auf einer Teamsitzung durch die Kolleginnen und Kollegen des Jahrgangs vorbereitet. Auch die Anwendung der Methoden im Fachunterricht wurde auf Teamebene organisiert.

Eine unbequeme Wahrheit

Um einschätzen zu können, in welchem Maße die eingeführten Methoden den Sprung in den Fachunterricht schafften,

führte die Steuergruppe Methoden² im Sommer 2007 eine Auswertung mittels Lehrerfeedbacks durch.

Bei der Auswertung zeigte sich, dass viele eingeführte Methoden nicht zufriedenstellend angewendet worden waren. Als Gründe hierfür konnten sowohl die Organisationsstrukturen, eine mangelnde Verbindlichkeit, bei einigen Methoden aber auch eine als gering eingestufte Sinnhaftigkeit oder unpassende zeitliche Verortung im Methodencurriculum eruiert werden.

Der Auftrag für eine Neukonzeption

Der Startschuss für die Erarbeitung eines neuen Konzeptes fiel auf der Lehrerkonferenz im Herbst 2007: Nach Vorstellung der Evaluationsergebnisse zeigte sich, dass im Kollegium ein großer Konsens hinsichtlich der Zielsetzung bestand, das Methodenlernen an der JKG effizienter und nachhaltiger gestalten zu wollen. So wurde die Steuergruppe Methoden von der Lehrerkonferenz beauftragt, einen Neuentwurf für das Konzept zum Methodenlernen auf Grundlage der Evaluationsergebnisse zu erarbeiten, über den dann auf der letzten Lehrerkonferenz im Schuljahr befunden werden sollte.

Bei der Arbeit der Methodengruppe kristallisierten sich als Reaktion auf die Schwächen des alten Konzeptes bald folgende Gestaltungsideen zum neuen Methodencurriculum heraus, die dann ausdifferenziert wurden:

- › Einführung der Methoden mit den Schülerinnen und Schülern in kompakterer aber intensiverer Form, an der möglichst alle Kolleginnen und Kollegen beteiligt sind, durch

Jg.	Inhalte des Methodencurriculums	Vertiefung	Pflege
Jg. 51. HJ	Miteinander reden – miteinander arbeiten <ul style="list-style-type: none"> › Miteinander reden lernen, aktiv zuhören › Erstellen und visualisieren von Gesprächsregeln (Sozialziel der Woche) › Erfahrungen mit Gruppenarbeit austauschen und bewerten (Verabredung) › Regeln für gute Gruppenarbeit erstellen und visualisieren 	Fach KV und Mathe- matik	Fach Gesellschafts- lehre
Jg. 52. HJ	Gedanken ordnen – Unterrichtsinhalte visualisieren <ul style="list-style-type: none"> › Heft- und Mappenführung › Unterscheidung mind map/cluster › Formen der Partnerarbeit: think, pair, share (besonderer Fokus auf Phase der Einzelarbeit) 	Fach Englisch	Fach Naturwissen- schaften
Jg. 61. HJ	Texte lesen und verstehen <ul style="list-style-type: none"> › Paarweises Lesen › Verschiedene Lesestrategien › Markieren/Strukturieren › 12 Uhr Dreh 	Fach Deutsch	Fach Englisch
Jg. 62. HJ	Ergebnisse präsentieren <ul style="list-style-type: none"> › Kurzvortrag mit der Spickzettelmethode › Visualisieren von Ergebnissen: Gestaltung von Plakaten oder Folien etc. › Frei Sprechen/Sprechängste überwinden (Partnercheck) › Gruppenpräsentation 	Fach Naturwissen- schaften	Fach Musik
Jg. 71. HJ	Zusammen arbeiten – aber mit System <ul style="list-style-type: none"> › Verschiedene Kooperationsverfahren kennen lernen, z. B. Kreisgespräch, Expertenrunde, Gruppenpuzzle, Placemat › Arbeitsteilige Verfahren kennen lernen › Gruppenprozesse reflektieren 	Fach Mathematik	Fach Deutsch
Jg. 72. HJ	Sich informieren <ul style="list-style-type: none"> › Nachschlagen in Printmedien › Nachschlagen in digitalen Medien › Richtig googeln › Chancen und Gefahren des Internets als Informationsquelle 	Fach Musik	Fach Gesellschafts- lehre
Jg. 81. HJ	Informationen aus Texten entnehmen und visualisieren <ul style="list-style-type: none"> › Reziprokes Lesen › Informationen in mind maps, Tabellen oder Diagrammen darstellen › Diskontinuierliche Texte verstehen und verbalisieren 	Fach Naturwissen- schaften	Fach Mathematik
Jg. 82. HJ	Inhalte diskutieren – Standpunkte vertreten <ul style="list-style-type: none"> › Regelgebundenes Kreisgespräch, Kugellager, Vier Ecken › Sachlich argumentieren › Gesprächsregeln einhalten › In Rollenspielen rollenadäquat argumentieren › Einen Standpunkt vertreten › Gruppenanalyse 	Fach Deutsch	Fach Englisch
Jg. 91. HJ	Präsentieren mit Präsentationsprogrammen <ul style="list-style-type: none"> › Informationen aus dem Internet verarbeiten › Power Point Präsentationen erstellen › Merkmale einer guten Präsentation erkennen und üben › Strukturen eines Vortrags kennen lernen › Teampräsentationen vor der Klasse üben 	Fach Berufsorien- tierung	Fach Gesellschafts- lehre
Jg. 92. HJ	Richtig lernen und behalten <ul style="list-style-type: none"> › Erkennen, mit welchen Methoden und Strategien man am besten lernt (Lerntipps) › Wie funktioniert das Gehirn? › Den eigenen Lernerfolg selbst überprüfen › Selbsteinschätzung › Gruppenwettbewerb 	Fach Englisch	Fach Mathematik und Deutsch
Jg. 101. HJ	Eine Hausarbeit erstellen <ul style="list-style-type: none"> › Eine Hausarbeit zu einem Thema schreiben › Informationen recherchieren › Umgang mit Quellen und Zitaten üben, Texte exzerpieren 	Fach WP, Kunst, Religion, Sport, PP	Keine Pflege
Jg. 102. HJ	Kommunikation reflektieren und üben <ul style="list-style-type: none"> › Das eigene Kommunikationsverhalten und das anderer analysieren und beurteilen › Die eigene Fähigkeit des aktiven Zuhörens verbessern › Wiederholung einzelner Bausteine 	Fach alle Fächer	Keine Pflege



Methodensicherheit ist Voraussetzung für Eigenverantwortung. Quelle: © Woodapple – Fotolia.com

halbjährliche Methodentage in Doppelbesetzung

- › Inhaltliche Optimierung des Methodenkanons durch Entfrachten (wo möglich) und Ergänzen (wo nötig)
- › Verschiebung mancher Methodenbausteine innerhalb des Curriculums
- › Verbesserung von Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit des Methodenlernens:
 - › a) durch Verankerung der Methoden in den Jahresplänen der Fächer, um die Anwendung der Methoden im Fachunterricht sicherzustellen
 - › b) durch Integration einer fortlaufend begleitenden Evaluation mit Lehrer- und Schüler-Befragung
- › Bereitstellung aller für die Einführung der Methoden wichtigen Materialien durch die Steuergruppe Methode
- › Erleichterung des Zugriffs auf Materialien zum Methodenlernen durch Bereitstellen von Methodematerialien über die Moodle-Plattform auf der Schulhomepage

Grundlegend war bei den Überlegungen zum einen die Verknüpfung von Lernmethoden, Elementen des Teamtrainings und Formen des kooperativen Lernens. Die Einbindung kooperativer Lernformen trägt dabei dem Lehrerfeedback zu zwei im Zeitraum der Neuarbeitung durchgeführten schulinternen Lehrerfortbildungen mit diesem Thema Rechnung. Zum anderen sollte durch die Trennung des Methodenlernens von den Arbeitsstunden der organisatorische Spielraum für eine neue

Ausrichtung des Arbeitsstundenkonzeptes erweitert werden.

Das neue Methodencurriculum im Detail

Einführung der Methoden

Anstelle der Methodeneinführung durch einen Klassenlehrer in vier einzelnen Arbeitsstunden tritt im aktuellen Konzept ein Methodentag mit vier Zeitstunden en bloc am Anfang eines jeden Halbjahres. An diesem erarbeiten beide Klassenlehrer die einzuführende Methode mit ihrer Klasse. Die Doppelbesetzung an diesem Tag sorgt einerseits für eine breitere Transparenz der eingeführten Methoden und andererseits entstehen methodische Spielräume bei der Gestaltung der Methodentage hinsichtlich innerer und äußerer Differenzierung. Die Trennung der Methodeneinführung von den Arbeitsstunden schuf zudem die willkommene organisatorische Voraussetzung für die oben erwähnte, in verschiedenen Schulgremien diskutierte und als lohnenswert erachtete Überarbeitung des Arbeitsstundenkonzeptes.

Vorbereitung der Methodentage

Das Material und die ausgearbeiteten Entwürfe für die Durchführung der zwei Methodentage pro Schuljahr werden unter der Leitung der Methodengruppe zusammengestellt. Die Schulung der Kolleginnen und Kollegen eines jeden Jahrgangsteams findet je an einem Termin eine Woche vor dem Methodentag statt und wird von einem Mitglied der Steuergruppe Methoden moderiert. Diese

Schulung dauert jeweils ca. 60 Minuten. Die vorgestellten Materialien werden ggf. auf die Lerngruppen angepasst. Anschließend erhält jedes Klassenlehrerteam seinen Klassensatz der Materialien vom Mitglied der Methodengruppe.

Vertiefung und Pflege der Methoden im Fachunterricht

Nach den Methodentagen können die einzelnen Methoden verlässlich in allen Fächern angewendet werden. Pro Halbjahr und Methodenschwerpunkt wurde zusätzlich jeweils ein Fach festgelegt, das die Vertiefung und Anwendung hauptverantwortlich übernimmt. Dazu wurden die Methoden in Absprache mit den Fachkonferenzen einzelnen Fächern zugeordnet (siehe Tabelle). Die Fachkonferenzen arbeiten die ihnen zugewiesenen Methoden in Unterrichtsvorhaben des jeweiligen Halbjahres ein, vermerken sie im Jahresplan und sichern dadurch deren Vertiefung. Die Vertiefungsvorhaben sind den nachfolgenden Jahrgangsteams über Veröffentlichung auf der Moodle-Plattform zugänglich. Zusätzlich werden die Materialien zur Methodenvertiefung auf der ersten FK-Sitzung bei der sogenannten „Staffelübergabe“ zu Beginn eines Schuljahres zusammen mit anderen fachspezifischen Unterrichtsmaterialien an das folgende Jahrgangsfachteam weitergegeben. Die Jahrgangsfachteams, welche mit der Ersterarbeitung eines Vertiefungsvorhabens betraut waren, wurden zu diesem Zwecke mit einem Fortbildungstag entlastet.

Alle Fächer sind dafür verantwortlich, dass eingeführte Methoden weiter umgesetzt und eingeübt werden. Um sicherzustellen, dass die Methoden nicht in Vergessenheit geraten, wird pro Methode ein Fach bestimmt, das die jeweilige Methode auch im darauf folgenden Schulhalbjahr anwendet. Auch diese Pflege wird im Jahresplan des Faches aufgeführt und an ein Unterrichtsvorhaben geknüpft.

Qualitätssicherung

Um sicherzustellen, dass ein breiter Konsens bezüglich der Qualität des Methodentrainings (Planung des Methodentags, Materialien) herrscht, wird von allen Schülerinnen und Schülern und jeder Lehrperson mittels standardisierter

Fragebögen ein Feedback zum Methodentag erhoben. Dieses wird von der Methodengruppe statistisch detailliert ausgewertet und zur Überarbeitung der Methodenbausteine für das nächste Schuljahr genutzt. Gerade in den ersten Durchgängen nach Implementation des neuen Methodencurriculums sorgte das Feedback dafür, dass die Planung einzelner Methodentage zum Teil deutlich überarbeitet wurde. Der Erfolg dieser Maßnahmen zeigt sich in der zunehmenden Zufriedenheit des Kollegiums mit den Planungen und Materialien zu den Methodeneinführungen.

Sicherung der Nachhaltigkeit der Methoden

Als wesentliches Instrument zur Sicherung der Nachhaltigkeit werden jährlich stichprobenartig klassenbezogene Schülerfeedbacks durchgeführt. Die Erhebungsfragebögen werden in Zusammenarbeit mit den Evaluationsberatern von der Methodengruppe erstellt. Es wird erhoben, inwiefern die Schülerinnen und Schüler die eingeführte Methode nach Durchführung der Vertiefungsvorhaben beherrschen.

Stolpersteine

Bei der Sichtung des Neukonzeptes auf den Teamsitzungen vor der entscheidenden Lehrerkonferenz traten bei einigen Kolleginnen und Kollegen anfangs Befürchtungen auf, dass mit der Umsetzung des neuen Methodencurriculums eine deutliche Mehrarbeit ihrerseits verbunden sei. Bei der ausführlichen Darstellung des Konzeptes auf der Lehrerkonferenz konnte dieser Eindruck durch Verweis auf folgende Entlastungsaspekte revidiert werden:

Es entfällt für den Methodentag die Unterrichtsvorbereitung durch den von der Methodengruppe komplett ausgearbeiteten Unterrichtsentwurf und das bereitgestellte Material-/Medienpaket. Der Oberstufenunterricht wird an diesen Tagen durch andere Veranstaltungen, Projekte und Vorhaben, die vom Oberstufenteam organisiert werden, aufgefangen. Eine Vorbereitung des OS-Unterrichtes seitens der Kolleginnen und Kollegen, die Klassenlehrer in der Sek I sind, entfällt daher ebenso. Die Doppelbesetzung bei der Methodenein-

führung stellt im Vergleich zum alten Konzept ebenfalls eine Entlastung dar.

Ein anderer Konfliktpunkt war die im Konzept integrierte Evaluation durch SuS-Tests zur Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Da zum Zeitpunkt der ersten Konzeptvorstellung dieser Baustein noch nicht gänzlich zu Ende entwickelt worden war, wurde dieser Punkt zunächst aus der Beschlussvorlage herausgenommen und die Methodengruppe beauftragt, eine genaue Vorlage zur Durchführung und den Grundsätzen zum Umgang mit den Evaluationsergebnissen zu erstellen.

Diese auf der folgenden Lehrerkonferenz beschlossene Vorlage zur Evaluation des Methodenlernens sieht vor, dass die Ergebnisse der Evaluation auf einer Teamsitzung von einem Mitglied der Methodengruppe als Jahrgangsergebnis kommuniziert werden. Jedes Klassenleitungsteam bekommt zudem die Ergebnisse seiner eigenen Klasse. Wenn Evaluationsergebnisse dies nahelegen, werden zwischen Methodengruppe und dem betroffenen Jahrgangsteam bzw. einzelnen Klassenleitungen zusätzliche Maßnahmen zur Sicherung des Methodenlernens verabredet.

Entwicklungsstand und Ausblick

Nach gut dreieinhalb Jahren haben wir vieles mit der Unterstützung des Kollegiums erreicht, jedoch sind aus unserer Sicht noch einige Punkte weiter zu verbessern.

Die Schülerfeedbacks, die wir durch Grafstat erheben und auswerten, zeigen, dass die Methodenkompetenz stark abhängig ist von der Vertiefung und Wiederholung im Fachunterricht. Der Methodentag als Einführung in neue Methoden reicht alleine nicht. Umso wichtiger bleibt es weiterhin, dass die Schülerinnen und Schüler durch die Rückmeldungen der Klassenlehrerinnen und -lehrer sensibilisiert werden, gelernete Methoden anzuwenden. Um sicherzustellen, dass die Vertiefung und Pflege verbindlich durchgeführt wird, ist eine noch bessere Kommunikationsstruktur zwischen den Gremien nötig.

Nach mehr als drei Durchgängen hat sich das seit 2008/09 eingeführte Curriculum gesetzt. Die Abläufe von Einführung, Vertiefung, Pflege und Feedback sind für das Kollegium transparent.

Aufgrund neuer Kernlehrpläne in vielen Fächern sehen wir es jetzt als eine unserer nächsten Aufgaben an, das Methodencurriculum hinsichtlich der in den Kernlehrplänen geforderten methodischen Fertigkeiten zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen (z. B. Portfolio).

Des Weiteren diskutieren wir momentan die Idee, mehr Methoden in die Jahrgänge 5–7 zu verlegen, weil viele Methoden schon in diesen Jahrgängen gebraucht werden. Dadurch würde sich die Anzahl von Methodentagen in diesen drei Jahrgängen erhöhen. ■